

Frau stirbt bei Verkehrsunfall in Tafers

Am Montagabend hat ein Fahrzeug in Tafers eine 85-jährige Frau auf dem Zebrastreifen erfasst. Die Frau erlag ihren Verletzungen.

TAFERS Der tödliche Unfall ereignete sich am Montagabend um 17.15 Uhr, wie die Polizei in einer Medienmitteilung schreibt. Die Frau wollte bei der Bushaltestelle Am Kreuz in Tafers die Schwarzseestrasse überqueren, und zwar auf dem Fussgängerstreifen. Der 56-jährige Fahrer eines Lieferwagens, der auf dieser Strasse von Tafers in Richtung Alterswil unterwegs war, hat die 85-Jährige übersehen und mit der Frontseite seines Fahrzeugs erfasst.

Die Frau erlitt bei diesem Zusammenstoss schwere Verletzungen. Sie wurde gemäss Polizeiangaben mit einer Ambulanz in ein Spital gebracht, wo sie kurze Zeit später ihren Verletzungen erlag.

Zeugen gesucht

Die Polizei erlässt im Zusammenhang mit dem Unfall einen Zeugenaufruf: Personen, die den Unfall beobachtet haben, sind gebeten, sich mit der Kantonspolizei in Granges-Paccot unter der Telefonnummer 026 305 20 20 in Verbindung zu setzen. *im*

Express

Tiefere Erdgasstarife für Frigaz-Kunden

FREIBURG Gute Nachrichten für sämtliche Freiburger Erdgas-Kunden: Wie der Gasversorger Frigaz mitteilte, wird er ab Januar 2015 seine Tarife senken, und zwar je nach Verbrauchsvolumen um fünf bis acht Prozent. Hauptgründe dafür sind die Entwicklungen auf den internationalen Märkten sowie die Senkung der Transportkosten für Hochdruckleitungen von Erdgas. Ob die Preise für das ganze Jahr gesenkt werden, ist gemäss Mitteilung noch nicht klar und hänge von der weiteren Marktentwicklung ab. *rb*

Abendverkauf zwei Mal am Dienstag

FREIBURG Am Dienstag, 23. Dezember, und am Dienstag, 30. Dezember, dürfen die Geschäfte in Freiburg bis um 21 Uhr geöffnet sein. Das hat der Freiburger Gemeinderat laut Mitteilung an einer Sitzung im Oktober entschieden. Dies wurde beschlossen, weil die beiden darauffolgenden Donnerstage und Freitage Feiertage sind, an denen die Mehrheit der Läden und Unternehmen geschlossen bleiben. *rb*

Liip gewinnt Preis in Online-Marketing

FREIBURG Gemeinsam mit der Firma Van Cleef & Arpels hat die Freiburger Informatikfirma Liip AG beim jährlich verliehenen Preis «Meilleur du Web 2014» Gold in der Kategorie Online-Marketing gewonnen. Das Freiburger Unternehmen hat die begehrte Auszeichnung wie bereits im Vorjahr in dieser Kategorie gewonnen. *uh*

Ein «kleines Freiburger Wunder»

Zum zehnten Mal wird morgen auf dem Freiburger Python-Platz das **Suppenfestival** eröffnet. Zum Jubiläum publiziert die Notschlafstelle La Tuile das Buch «Visages des Soupes». Dieses soll auch die versteckten Seiten des Festivals aufzeigen.

REGULA BUR

«Die Zeit vergeht unglaublich schnell», sagt Eric Mullener, Direktor der Notschlafstelle La Tuile in Freiburg. Er kann sich noch gut daran erinnern, als er und sein Team vor zehn Jahren das erste Mal ein Suppenfestival auf dem Python-Platz auf die Beine stellten. Dies mit dem Ziel, ein kostenloses Fest zu organisieren, ein Fest, von dem niemand ausgeschlossen ist. Mittlerweile ist das Fest zu einer Tradition geworden, zum «kleinen Freiburger Wunder», wie es Mullener liebevoll nennt. Dank Sponsorenbeiträgen aller Art und Spenden schliesst das Festival trotz der kostenlosen Suppen jeweils ausgeglichen ab, die rund 250 freiwilligen Helfer sind im Nu gefunden, und der festlich beleuchtete Pavillon vermag Leute aus allen sozialen Schichten anzulocken. «Es zeigt, dass es möglich ist, ein verrücktes Projekt zu starten – und dass die Gesellschaft mitzieht.»

Ein Buch zum Jubiläum

Trotz der grossen Solidarität sei das Suppenfestival aber nicht ein Wohltätigkeitsanlass, sondern ein Fest, betont Mullener. Dies zeige sich auch im Buch «Visages des Soupes», das die Organisatoren anlässlich der zehnten Ausgabe des Festivals publiziert haben. Dreissig Leute hätten eine Botschaft für das Buch geschrieben. «Keiner von ihnen ist in einen Mitleids- oder Barmherzigkeitsston verfallen. Es ist nicht nur ein Geben, sondern auch ein Nehmen.»

Als Ort mit unverwechselbarem Charakter, wo sich «ein Bundesrat ebenso wohl fühlt wie eine Person ohne Obdach», beschreibt denn SP-Nationalrat Jean-François Steiert den Kiosque de la Musique. Das Festival habe sich «in unsere Tradition, ins Landschaftsbild unserer Stadt eingeschrieben», meint Syndic



Eric Mullener, Direktor von La Tuile, ist beim Suppenfestival schon seit dem Beginn vor zehn Jahren dabei.

Bild Corinne Aeberhard

Pierre-Alain Clément. Und der Jazzmusiker und langjährige Gast am Suppenfestival Max Jendly verspricht: «Wir werden auch dieses Jahr dort sein.»

Neben den Botschaften von Politikern, freiwilligen Helfern oder sonst in irgendeiner Weise beteiligten Personen zeigt das Buch auch Bilder aus den vergangenen zehn Jahren, dazwischen sind Einträge aus den Gästebüchern eingestreut. Und schliesslich darf auch das Kulinarische nicht fehlen: Am Ende der Publikation sind Rezepte verschiedener Suppen aufgeführt.

«Visages des Soupes» sei aus dem Wunsch heraus entstanden, auch das Verborgene sichtbar zu machen, erklärt

Eric Mullener. «Den Pavillon auf dem Python-Platz sehen alle. Aber welche Ideen und welche Arbeit dahinter steckt, wer alles mithilft, welche Emotionen das Festival hervorruft und welche Freundschaften daraus entstehen, ist nicht immer sichtbar.»

Zudem beschränke sich die Aufgabe von La Tuile nicht nur auf die Beherbergung von bedürftigen Personen. «Unsere Arbeit muss über unsere Mauern hinausgehen, wir möchten die Leute sensibilisieren.» Denn: «Dass jemand eine oder mehrere Nächte in der Notschlafstelle verbringen muss, geschieht viel schneller, als wohl manche denken.» So sei rund ein Drittel der Besucher

von La Tuile erwerbstätig, und nur ein kleiner Teil drogen- oder alkoholsüchtig. «Die meisten haben Geldprobleme, Probleme mit der Familie oder ihren Vermietern», erklärt Mullener. «Man sollte die Leute also nicht verurteilen und sie vor allem nicht isolieren.»

Zumindest im weihnachtlich geschmückten Pavillon auf dem Georges-Python-Platz gelingt dies. «Und wenn es zwei, drei Wochen pro Jahr funktioniert, bleibt die Hoffnung, dass es irgendwann auch einmal ein ganzes Jahr so sein könnte.»

Das Buch «Visages des Soupes» gibt es ab nächster Woche in den Freiburger Buchhandlungen zu kaufen. Es kostet 30 Franken und ist nur auf Französisch erhältlich.

Programm

Drei Wochen lang Suppe und Musik

Morgen um 17 Uhr wird das Suppenfestival auf dem Georges-Python-Platz offiziell eröffnet; warme Suppen gibt es ab Freitag bis zum Donnerstag, 25. Dezember, jeweils von 16 bis 22 Uhr. Regelmässig treten Freiburger Künstler auf, die für musikalische Unterhaltung sorgen. Am 24. Dezember bieten die Organisatoren ein grosses Weihnachtsessen statt Suppe, am 25. Dezember einen Überraschungsabend. *rb*

Ganzes Programm: www.la-tuile.ch

Polizei verstärkt Präsenz in Einkaufszonen

Seit dieser Woche führt die Kantonspolizei Freiburg die Aktion «Angel» durch. Die Beamten zeigen sich vermehrt in Einkaufszentren und wollen damit Diebstählen und anderen Straftaten in der Adventszeit vorbeugen.

FREIBURG Die Tage vor Weihnachten und Neujahr sind prädestiniert für Delikte wie Entreiss-, Taschen- und Ladendiebstähle, hauptsächlich in Einkaufszonen der Städte. Dies schreibt die Kantonspolizei Freiburg in einer Mitteilung; sie hat deshalb zu Beginn dieser Woche die Präventionsaktion «Angel» gestartet. Täter nutzten in dieser Zeit die momentane Unaufmerksamkeit und Nachlässigkeit der Menschen im Gedränge aus. Besonders exponiert seien Warenhäuser, Einkaufspassagen und Weihnachtsmärkte sowie Geschäfte in Fussgängerzonen. Aus diesem Grund verstärkt die Polizei ihre Präsenz mit uniformierten Beamten in Warenhäusern und Einkaufszonen, heisst es im Communiqué. Die Polizei rät gleichzeitig, Handtaschen geschlossen mit dem Verschluss gegen den Körper zu tragen, nie Taschen oder Kleider unbeaufsichtigt zu lassen und verdächtiges Verhalten zu melden. *uh*



Trotz erhöhter Polizeipräsenz ist Aufmerksamkeit im Gedränge am wirksamsten.

Bild zvg

Gender-Preis für Freiburger Soziologin

FREIBURG Der Freiburger Preis für Geschlechterforschung geht dieses Jahr an die Soziologin Anne Kersten. Er ist mit 3000 Franken dotiert, wie die Universität meldet. Kersten beschäftigt sich in ihrer Doktorarbeit mit der Erkenntnis, dass die meisten Gewaltopfer, die sich bei Opferhilfestellen melden, Frauen sind. Dies, obschon Frauen und Männer in vergleichbarem Ausmass von Gewalt betroffen zu sein scheinen. Die Doktorassistentin im Fachbereich Soziologie, Sozialpolitik und Sozialarbeit betrachtet die Entwicklung und Umsetzung der Opferhilfe in der Schweiz aus einer «konstruktivistischen und geschlechtersensiblen Perspektive», so auch der Untertitel ihrer Arbeit. Sie stellt fest, dass Männer Gewalt vor allem im öffentlichen Raum erleben, während Frauen vorwiegend im privaten Raum Opfer von Gewalt werden. Diese verschiedenen Diskrepanzen sind noch weitgehend unerforscht. *fca*